**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 35 (1931-1932)

Heft: 1

Artikel: Mis Züribiet

Autor: Eschmann, Ernst

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-661683

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XXXV. Jahrgang

Zürich, 1. Oktober 1931

Seft 1

## Mis Züribiet.

Wie freusch mi du, liebs Heimatland, Wie bist ä volle Sunne! Sie häd hüt i dis Werchtiggwand Vil goldi Fäde gspunne. Und wo=n=i luege, lid en Glanz, Und wo=n=i lose, tönt en Tanz Und singt sis Lied en Brunne.

Und 's Oberland und 's Underland, Die Weiher und die Mafte, Jedwedi Wald= und Räbewand Isch usgricht wie Soldate, Und erst de See! Poh Wälf, das schint, Das gliheret, das bliht und zündt Wie fürigi Granate!

Zwei Wülchli ziehnd am Simmel naa Mif runde, gäle Bagge. Zust über Züri blibed s' stah Und schwehed ihri Flagge. Uf eimal springt en Flügel uf. Winkf nüd—'s verschlad mer schier de Schnus— De Liebgott us em Wage? Er lueget abe=n= über d'Stadt Und dänkt: die isch mer glunge! Die Wäg, so blank und sadegrad, Die Gasse, schön verschlunge, Und d' Limmet, wie vu Silber gstreut, Der Uetli, d' Forch und d' Sihl und d' Waid, Und d' Lüt, die chäche, junge!

Das chroslef lustig hin und her, Die Chämi, die Fabrike, Die vile Fuehrwerch, höch und schwer, Die Mure, nei, die dicke, Die Mäntsche, wie das lauft und gahd, Sie fribed ame große Rad Und ziehnd a fusig Stricke,

Es Windli blast. Es dunklet scho. De Liebgott seid: Das gspür i: I bi hüt in e Geged cho, Do lueg i gern zur Tür i. I weiß kä schöners, gfreuters Vild. Sankt Felix, gäll, heb du de Schild Für immer über Züri!

Ernst Eschmann.

# Einer Mutter Sohn.

Roman von Clara Biebig.

Erstes Buch

Sie waren ein schöngeistig veranlagtes Chepaar, und da sie das Geld hatten, künstlerische

Neigungen zu pflegen, schriftstellerte er ein wenig, und sie malte. Sie spielten auch vierhändig und sangen Duette, wenigstens hatten sie es in der ersten Zeit ihrer Che getan; jetzt